

Mehr Konzerte auf der Galopprennbahn?

Veranstalter KPS würde das Gelände gern als Spielstätte etablieren – Stadt reagiert zurückhaltend

VON MARC HAGEDORN

Bremen. Wenn in der ersten Juli-Hälfte die Konzerte von Mark Forster und Michael Patrick Kelly auf der ehemaligen Galopprennbahn über die Bühne gegangen sind, soll das erst der Anfang gewesen sein. Das Bremer KPS Concertbüro würde das Gelände gern dauerhaft als Spielstätte für Open-Air-Veranstaltungen etablieren. „Das ist eine Fläche mit einem ganz besonderen Charme, einmalig in Bremen“, sagt Julia Baumann vom KPS Concertbüro, „viele Bremer haben schöne Erinnerungen an diesen Ort. Er hat aus unserer Sicht großes Potenzial.“

Im früheren Zielbereich der Rennbahn herrscht seit einiger Zeit rege Betriebsamkeit. Verschiedene Teams sind dabei, die Örtlichkeiten auf Vordermann zu bringen. Die historische Holztribüne hat an einigen Stellen neue Stützpfeiler und einen frischen Anstrich erhalten. Die Logen und die Sitzreihen sind hergerichtet. Auf dem Grün vor der Tribüne sind die Geländer abgebaut, die früher das Geläuf vom Stehplatzbereich getrennt haben.

In den sozialen Medien ist KPS Concertbüro gerade dabei, Appetit auf die anstehenden Konzerte am 9. und 11. Juli zu machen. „Schritt für Schritt entsteht hier Großes“, heißt es in einem Videoschnipsel auf Insta-

gram, der Aufnahmen aus einem Drohnenflug über das Gelände zeigt. Dank KI gibt es auch schon Bilder von einer gut besuchten Veranstaltung. So könnte es aussehen: Auf dem Grün vor der Tribüne und dem benachbarten Atlantic-Hotel drängen sich bis zur Bühne Tausende Besucher.

Die Wirtschaftsbehörde, die das Rennbahngelände federführend entwickelt, reagiert zurückhaltend auf den Vorstoß. Einerseits begrüßt das Ressort das Engagement von KPS, tritt mit Blick auf eine langfristige Nutzung der Flächen für Konzerte aber auf die Bremse. „Solche Formate machen das Areal erlebbar und bringen zusätzlich Bewegung in das Bremer Veranstaltungsangebot“, sagt Christoph Sonnenberg, Sprecher des Wirtschaftsressorts.

Allerdings, schränkt Sonnenberg ein, sei die Fläche in dieser Form für Konzerte bislang noch nicht erprobt. Und weiter: „Klar ist auch: Das Ganze ist für das Jahr 2026 eine Zwischennutzung und damit aktuell zeitlich begrenzt.“ Vonseiten KPS ist zu hören, dass man gern für einen Zeitraum von „drei bis fünf Jahren“ Planungssicherheit hätte. Für 2027 habe man „schon zwei, drei Themen in der Pipeline“, heißt es, warte aber noch auf grünes Licht von der Stadt.

Zwischen 4000 und 10.000 Menschen könnten nach Vorstellung des Veranstalters

in den nächsten Jahren bei Konzerten auf der Rennbahn Platz finden. Für den Forster- und den Kelly-Auftritt gehen je 7000 Tickets in den Verkauf. „Diese Größenordnung deckt in Bremen sonst keine andere Open-Air-Location ab“, sagt Baumann.

KPS Concertbüro gehört zur KPS Gruppe und ist eine der etabliertesten Agenturen in Norddeutschland. Sie wurde 1979 von dem gebürtigen Bremer Klaus-Peter Schulenberg gegründet und veranstaltet bis heute Konzerte, Musicals und Shows in Hamburg und Bremen, darunter in der Vergangenheit zum Beispiel auch die meisten der Open-Air-Konzerte im Weserstadion.

Hotel-Chef lobt Konzert-Idee

Vorbehaltlos groß ist die Freude über die Ambitionen von KPS bei Stefan Kohlhase, dem Direktor des Atlantic-Hotels. „Als wir vor über 20 Jahren mit dem Hotelbetrieb an diesem Ort angetreten sind, hatten wir genau solche Großveranstaltungen vor Augen“, sagt Kohlhase. Für die beiden anstehenden Konzerte wird die gesamte vorhandene Infrastruktur hinter der Tribüne miteinbezogen, also auch der Bereich um das Hotel mit Lounge, Biergarten, Spielplatz und Parkplätzen. „Das wird was richtig Cooles für die Bremer“, sagt Kohlhase, „schön, dass jetzt endlich etwas Tempo in die Angelegenheit

kommt.“

Tatsächlich schreitet die Entwicklung der rund 30 Hektar großen Rennbahnfläche nur langsam voran. Seit Ostern 2022 haben auf dem Areal keine Pferderennen mehr stattgefunden. Aktuell nutzen unter anderem Radsportler, Bogenschützen, ein privater Golfbahnbetreiber und die Draußenschule der Oberschule Sebaldsbrück den Innenraum des früheren Rennovals. Auf viereinhalb Hektar soll außerdem ein Klimawald entstehen und ein Wasserlauf freigelegt werden. Der allergrößte Teil des Geländes dient als Naherholungsgebiet und ist weitestgehend ungenutzt.

Das Geld, um – wie anfangs geplant – Sportstätten und eine Multifunktionshalle an dieser Stelle zu bauen, hat Bremen auf absehbare Zeit nicht. Dies und der Bedarf an Wohnraum hatten Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt von den Linken deshalb vor gut einem Jahr dazu veranlasst, eine Wohnbebauung auf gut einem Drittel der Fläche ins Spiel zu bringen. Beißt sich diese Absicht mit dem Ziel von KPS? Wohnen und Konzerte, passt das zusammen? Das Wirtschaftsressort beantwortet diese Frage nicht direkt, sondern teilt allgemein mit, dass es für eine Wohnbebauung aktuell noch keine Beschlüsse oder konkreten Planungen gebe.

Kommentar Seite 2